Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 85. Montag, den 22. October 1821.

Gesetz über die Münzverfassung in den Preußischen Staaten. Vom 30. Septbr. 1821.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen ꝛc. ꝛc.

In der Absicht, eine gleichförmige feste Währung in Gold und Silber in Unseren sämmtlichen Staaten einzuführen, diese durch eine angemessene Scheidemünze, so weit es das Bedürfniß des täglichen Verkehrs erfordert, mit den besonderen Währungen einzelner Landestheile, für deren Beibehaltung hinlängliche Gründe vorhanden sind, in ein fest bestimmtes und leicht übersichtliches Verhältniß zu setzen, und durch Ausprägung einer hinlänglichen Menge inländischer Gold- und Silbermünzen den Umlauf fremder Münzsorten sowohl, als der alten schon herabgesetzten inländischen Scheidemünze allmählig ganz entbehrlich zu machen, verordnen und gebieten Wir, nach erfordertem Gutachten Unseres Staatsraths, wie folget:

1. Die eigenthümliche Goldmünze des Staats bleibt nach der bisherigen Münzverfassung der Friedrichsd'or. Derselbe soll wie bisher dergestalt ausgeprägt werden, daß fünf und dreißig Stück eine Mark wiegen, und in dieser Mark zweihundert sechszig Grän feines Gold enthalten.

2. Bei der Rechnung in Golde wird der Fr.d'or zu fünf Thalern angenommen. Einhundert drei und neunzig Thaler eilf Dreizehntheil ($193\frac{11}{13}$) in Golde enthalten daher eine Mark feines Gold.

3. Doppelte und halbe Friedrichsd'or werden in gleichem Verhältniß und nach eben demselben Fuße ausgeprägt.

4. Die eigenthümliche Silbermünze des Staats ist der Preußische Thaler. Zehn und ein halbes Stück werden wie bisher eine Mark wiegen, und zweihundert und sechszehn Grän feinen Silbers enthalten. Vierzehn Preußische Thaler sind daher eine Mark feines Silber.

5. Das bisher ausgegebene kleine Kurant, das nach dem Münzfuße von 1764 zu vierzehn Thalern auf die Mark feinen Silbers ausgeprägt wurde, und in halben, Drittel-, Viertel-, Sechstel- und Zwölftel-Thalern bestand, soll in allen Theilen des Staats nach seinem vollen gedachten Werthe im Umlaufe bleiben; künftig aber sollen außer den Thalern nur Einsechstelstücke ausgeprägt werden.

6. Die alten Einfünftel- und Einfunfzehntel-Thalerstücke, die ohnehin nur in den Provinzen Preußen und Westpreußen noch im Umlaufe sind, so wie die ungeränderten Einsechstel- und Einzwölftel-Thalerstücke, sollen, ohne Herabsetzung ihres Werthes und ohne Verlust der Inhaber, nach und nach eingewechselt und in den Münzstätten eingeschmolzen werden.

7. Künftig wird der Preußische Thaler in Unseren sämmtlichen Staaten in dreißig Silbergroschen getheilt. Es sollen deshalb Silbergroschen in Billon ausgeprägt, dieselben aber nur als Scheidemünze zur Ausgleichung, besonders im kleinen Verkehr, gebraucht werden. Zahlungen, die mit ganzen, Drittel- und Sechstel-Thalerstücken geleistet werden können, ist Niemand verpflichtet, in Silbergroschen anzunehmen; dagegen darf die Annahme derselben, von den öffentlichen Kassen und Anstalten eben so wenig, als im Privatverkehr, geweigert werden, in so fern die zu leistende Zahlung weniger, als ein Sechstel-Thaler beträgt, oder weniger als ein Sechstelstück zur Ausgleichung der Summe erforderlich ist.

Die Vorschrift des Allgemeinen Landrechts 1. Thl. 16. Tit. §. 77. ist also hiermit aufgehoben.

8. Einhundert sechs und zwei Drittel ($106\frac{2}{3}$) Silbergroschen-Stücke sollen eine Mark wiegen und vier

und sechszig Grän feinen Silbers enthalten. Die Mark feines Silber wird also in den Silbergroschen-Stücken zu sechszehn Thalern ausgebracht.

9. Die Ausmünzung der Silbergroschen-Stücke soll in Unseren Münzstätten mit der Bekanntmachung dieses Gesetzes anfangen, davon aber mehr nicht in Umlauf gesetzt werden, als erforderlich ist, um den im 7ten §. ausgedrückten Zweck zu erreichen.

10. Sobald sie erscheinen, haben sie überall in Unseren Staaten auf die in eben dem §. 7. ausgedrückte Weise gesetzlichen Kurs, die Führung der Rechnungen in öffentlichen Kassen nach Thalern zu dreißig Silbergroschen, und die Erhebung der öffentlichen Gefälle nach dieser Rechnung, nimmt gleichwohl erst dann, wenn eine zureichende Zahl dieser neuen Münzsorten im Umlaufe ist, ihren Anfang.

11. Der Silbergroschen wird weiter in zwölf Pfennige getheilt. Es sollen gleichzeitig mit den Silbergroschen Sechspfennig-Stücke in Billon, verhältnißmäßig nach dem im §. 8. bestimmten Münzfuße, auch Vier-, Drei-, Zwei-, und Einpfennig-Stücke in Kupfer ausgeprägt, und, in soweit dies zur Ausgleichung im kleinen Verkehr nöthig seyn sollte, mehr aber nicht, in Umlauf gesetzt werden.

12. Die Verhältnisse der alten Preußischen Scheidemünze in Billon bleiben unverändert dieselben, wie sie durch das Edikt vom 13ten Dezember 1811 bestimmt sind, und alle öffentliche Kassen werden hiermit angewiesen, jede Zahlung, welche in Preußischem Kurant an sie zu machen ist, auch in gedachter Scheidemünze nach dem Verhältnisse von zwei und vierzig Groschen-Stücken, zwei und funfzig und einhalb Düttchen- oder Böhmen-Stücken und vier und achtzig Sechspfennig-Stücken für den Preußischen Thaler überall anzunehmen.

Es soll aber, nach der Bestimmung des Edikts vom 13ten Dezember 1811, diese Scheidemünze, soviel davon noch im Umlaufe ist, eingezogen, affinirt und in Kurant umgeprägt werden; daher dieselbe auch fernerhin durch Privatpersonen in die Münze zum Umprägen eingeliefert werden kann.

13. Die Preußische Kupfermünze, welche gegenwärtig noch im Umlaufe ist, behält ebenfalls ihren bisherigen Werth. Wo aber der Gebrauch derselben Schwierigkeit findet, soll auf Antrag der Ober-Präsidenten Anstalt getroffen werden, sie ohne Schaden der Besitzer gegen neues Kupfergeld umzutauschen.

14. Erst von dem Tage an, da Unser Staats-Ministerium erklärt haben wird, daß in einer Provinz eine hinlängliche Summe in Silbergroschen im Umlaufe ist, führen die öffentlichen Kassen daselbst ihre Rechnungen in Thalern zu dreißig Silbergroschen, und Silbergroschen zu zwölf Pfennigen.

Im Privatverkehr bleibt jede bisher erlaubte Berechnungsart auch ferner gestattet.

15. Sämmtliche, besonders in den westlichen Provinzen noch kursirende, nicht Preußische Münzen, sollen ohne Aufschub aufs neue untersucht, mit dem Preußischen Gelde verglichen, und die Resultate davon durch Vergleichungstabellen, nach vorgängiger Genehmigung des Staats-Ministeriums, gleichzeitig mit der Publikation des gegenwärtigen Gesetzes öffentlich bekannt gemacht werden.

16. Von den nach §. 11. neu zu prägenden Kupfermünzen sollen so viel Stücke, als zusammengenommen einen Silbergroschen ausmachen, ein und ein viertel Loth wiegen, und also das Gewicht

des Vierpfennigstückes fünfzwölftheil Loth,
des Dreipfennigstückes fünfsechszehntheil Loth,
des Zweipfennigstückes fünf vier und zwanzigtheil Loth,
des Einpfennigstückes fünf acht und vierzigtheil Loth,

betragen.

17. Bei der Ausprägung der Münzen, die in Folge dieses Gesetzes in Unserem Staate im Umlaufe seyn werden, soll unter dem Vorwande eines sogenannten Remediums an ihrem Gehalte und Gewichte nichts gekürzt, vielmehr alle Sorgfalt darauf verwendet werden, daß sie beides, Gehalt und Gewicht, vollständig haben.

18. An den einzelnen Goldmünzen soll durchaus keine Abweichung im Feingehalte, im Gewichte aber in keinem Falle weiter als äußerstens bis auf ein viertel Prozent geduldet werden.

19. An den einzelnen Preußischen Thalerstücken soll die Abweichung im Feingehalte äußerstens einen Grän, im Gewichte aber höchstens ein halb Prozent betragen dürfen.

20. An den einzelnen Einsechstheilstücken darf die Abweichung im Feingehalte niemals anderthalb Grän, und im Gewichte nie ein Prozent übersteigen.

21. Wir behalten Uns vor, eigene von Unserer Münzverwaltung unabhängige Münzwardeine, wo es nöthig erachtet wird, anzuordnen, welche auf den Feingehalt, das Gewicht und die sonstige Beschaffenheit des in irgend einem Theile Unseres Staates in Umlauf kommenden inländischen sowohl, als fremden Metallgeldes aller Art zu wachen, dasselbe zu untersuchen und die Resultate davon zur Veranlassung weiterer Verfügungen, den Ober-Präsidenten vorzulegen haben werden.

22. Das gegenwärtige Gesetz hat keinen Bezug auf die Münzverfassung in Neufchatel. Diese wird unverändert in ihren bisherigen Verhältnissen erhalten.

Wir befehlen Unseren Ministerien und sämmtlichen öffentlichen Behörden, auf die Vollziehung dieses Münzgesetzes überall in den Gränzen der ihnen angewiesenen Geschäftsverwaltung mit pflichtmäßiger Sorgfalt zu halten und den bei Unseren Münzstätten angestellten Beamten insbesondere, dasselbe gewissenhaft zu befolgen, allen Einwohnern Unserer Staaten aber, sich darnach gebührend zu achten.

Urkundlich unter Beidruckung Unseres Königlichen Insiegels. Gegeben Berlin, den 30. Septbr. 1821.

(L. S.) **Friedrich Wilhelm.**

C. Fürst v. Hardenberg. v. Kircheisen. v. Bülow. v. Schuckmann. v. Lottum. v. Klewiz. v. Bernstorff. v. Hake.

/

Stettin, den 19. October.

Zur Feier des Jahrestages der denkwürdigen Schlacht bei Leipzig hatten sich gestern mehrere hiesige Einwohner zu fröhlichen Mittags- und Abend-Gesellschaften und zu einem Balle vereinigt. Zu gleichem Zwecke war eine Gesellschaft von 34 jungen Leuten, theils aus der Stadt, theils aus der Umgegend zusammengetreten, welche bei einem Bataillone, dem Füselier-Bataillion des 2ten Pom. Regiments (Regiment Kronprinz) in dem Jahre 1813 als Freiwillige gedient und die denkwürdige Schlacht mitgefochten hatten. Einer von ihnen, jetzt Prediger am Orte, erinnerte die Versammlung an die vergangene Zeit, an den großen Kampf für König, Freiheit und Vaterland, an das erhebende Gefühl, welches damals jede Brust für die allgemeine Sache entflammte und an die brüderlich getheilten Leiden und Freuden und ermahnte sie, zu bewahren den Gemeinsinn, anzuhalten zu jeder Zeit an König, Freiheit und Vaterland und gern für diese zu sterben, wie es die aus der Schaar der Freiwilligen dieses einzigen Bataillons in dem Freiheits-Kampfe gefallenen 35 Brüder gethan hatten, deren Namen auf einer mit den Emblemen des Kriegs verzierten Tafel glänzten. Wer mochte es den Glücklichen verargen, die des Vaterlandes Errettung aus der Schmach erlebten, daß dies Gefühl der Freude die Thräne der Wehmuth überwand, daß sie verschmolz in dem Lebehoch, welches König, Freiheit und Vaterland jubelnd gebracht ward.

Noch spät in der Nacht verkündigte ein großes, auf dem sogenannten deutschen Berge angezündetes Feuer den Bewohnern der Umgegend, daß nicht der Jahre Dahinscheiden die Erinnerung an den, in den Annalen der vaterländischen Geschichte ewig glänzenden Tag, in uns zu tilgen vermochte.

Hannover, vom 7. October.

Als sich unser Monarch am 4ten d. zu Düsseldorf befand, waren die dasigen Preuß. Truppen in der Allee-Straße vor dem Breidenbachschen Hotel aufgestellt, wo derselbe abgetreten war. Der König, in Uniform, decorirt mit dem schwarzen Adler-Orden und umgeben von einem zahlreichen glänzenden Gefolge, verließ kurz nach der Aufstellung dies Hotel und wurde mit allen militairischen Ehrenbezeigungen empfangen, ging der ganzen langen Fronte der Truppen entlang, ließ darauf solche erst in Parade, dann im Geschwindschritt vorbei defiliren, und bezeigte den Befehlshabern in sehr schmeichelhaften Ausdrücken seine Zufriedenheit über die schöne militairische Haltung dieser Truppen.

Halle, vom 11. October.

Den 5. d., Nachmittags gegen 1 Uhr, zog vor den Augen zweier Fahrenden zwischen Merbitz und Kleinmerbitz, bei Löbejün, eine Feuerkugel, schlängelte sich hier schräg herab mit einem, dem Pechdampfe ähnlichen Schweif und erlosch, wie es schien, etwa in der Höhe eines mäßigen Kirchthurms.

Vom Main, vom 9. Oct.

Nach Frankreich gehen jetzt starke Transporte Remonte-Pferde aus Hollstein. Es waren 10,000 Stück aufgekauft.

Vom Main, vom 10. October.

Die Engländer machen, wie man vernimmt, im Bannat große Getreide-Einkäufe.

Mehemed Aly von Egypten nimmt fortdauernd noch flüchtige Griechen auf.

Die Türkischen Befehlshaber in Albanien und Epiros haben den Befehl erhalten, mit den insurgirten Albanesen zu unterhandeln. Mehr als 300 Griechen schmachten in den Gefängnissen zu Thessalonich und erwarten einen martervollen Tod.

Vom Main, vom 12. Oct.

Mit Verminderung entbehrlicher Beamten, um wenigstens nach und nach auch die Ausgaben vermindern zu können, scheint man es im Darmstädtschen streng zu nehmen. Bloß bei den zwei Hof-Kammern in Gießen und Darmstadt haben 21 Personen, unter denen 1 Direktor und 10 Kammerräthe sich befinden, ihre Entlassung erhalten.

Von den Verhandlungen der bisherigen Handels-Kommission zu Darmstadt, soll eben nicht zu erwarten seyn, daß die Wünsche des Handels-Vereins erfüllt werden könnten. Ein Hauptanstoß ist der Ausfall der Zölle an den Grenzen jedes einzelnen Landes, wenn man alle Zölle auf die Grenze der verbündeten Staaten nach dem Auslande verlegen wollte. Baiern allein schlägt seine Zoll-Einnahme auf zwei und eine halbe Mill. Gulden an.

In Manheim hat sich die wallonisch-französische Gemeine mit der bisherigen deutsch-reformirten vereinigt, ein vorläufiger Schritt zu der bevorstehenden Vereinigung beider evangelischen Konfessionen im Badenschen.

Vom Niederrhein, vom 6. October.

Dem Vernehmen nach werden die Seezölle und Transito-Abgaben an den Ausflüssen des Rheins und der Maas in den Niederlanden gänzlich aufgehoben werden; ein sehr wichtiges Ereigniß für den Handel Deutschlands und dessen seit 10 Jahren so höchst bedeutend gewordene Fabriken in den Rheingegenden und in Westphalen. Wenn nun in einigen Jahren auch die Oberems schiffbar gemacht und mit dem Lippefluß in Verbindung gesetzt worden, so ist zu hoffen, daß der Handel Deutschlands sehr aufblühen werde, indem alsdann alle Fesseln, welche den Deutschen Handel und das Deutsche Fabrikwesen bisher lähmten, gelöset und dem Deutschen Gewerbfleiße die Bahn, unmittelbar nach Südamerica und Westindien seine Manufacturwaaren zu versenden, völlig eröffnet seyn wird.

Wien, vom 4. October.

Erheblicher und die allgemeine Wohlfahrt angehender Ursachen wegen, ist in Gallizien ein allgemeiner Landtag von Sr. Maj. ausgeschrieben worden.

Wien, vom 12. October.

Als unsere zum Schutz des Handels ausgerüstete Eskadre unter dem Obersten Armeni am 17. September zu Zante ankam, ward dem Obersten geklagt: daß die Brigg Diletti, Kapitain Marowich, von Patras (welches die Türken gegen die insurgirten Morioten vertheidigen), nach Zante steuernd, von einem griechischen Korsaren auf eine beleidigende Art visitirt, jedoch entlassen sey. Als sie aber am 14. August mit Lebensmitteln, und mit Geld, welches östreichschen Unterthanen gehörte, wieder nach Patras unter Segel ging, wurde sie von einem griechischen Korsaren genommen, und der Kapitain, wie es heißt, ins griechische Lager von Tripolizza geschickt. Armeni sandte darauf die Fregatte Lipsia und eine Goelette nach dem Golf von Patras, zur Sicherung unserer Flagge, ab, und bald fand sich bei demselben jenes genommene Schiff ein. Die Griechen hatten zwar, aller

Vorstellungen verschiedener Konsuln ungeachtet, gedroht, es für gute Prise zu erklären, es jedoch als die Lipsia in der Ferne sich zeigte, in Freiheit gesetzt, mit dem Bedeuten: sich von der blokirten Festung Patras zu entfernen, und nach Zante zurückzukehren. Da aber hiedurch dem Schiffs-Kapitain Marowich bedeutender Schade erwachsen, und der östreichsche Handel beschränkt würde, wenn solche Insurgenten der freien Schiffahrt Hindernisse in den Weg legen dürften, so ging Oberst Acurti mit der Lipsia sogleich unter Segel, und ließ das Schiff des Marowich im Angesicht zweier griechischen Corsaren in Patras einlaufen, wo die ottomanische Flagge aufgehißt wurde. Die Fregatte ging hierauf, ohne sich weiter um die griechischen Korsaren, die ihr auszuweichen suchten, zu bekümmern, wieder gegen Zante unter Segel, wo sie am 21. August anlangte.

In dem Kloster Seka soll Jordaki mit 300 Hetäristen gewesen seyn. Er ist entkommen.

Brüssel, vom 5. October.

Man will wissen, der König von England habe den zu dieser Jahreszeit viel schlimmern Weg über Osnabrück nach Hannover darum vorgezogen, weil er das Land eines deutschen Fürsten, der sich mit dem Herzoge von Cambridge entzweit habe, vermeiden wollen.

Brüssel, vom 9. October.

Die berüchtigte Wahrsagerin, Mamsell le Normand, ist zu Lille angekommen.

Paris, vom 6. October.

Hr. Zea, Abgeordneter der Republik Kolumbia, hat auf seiner Reise hieher, in Bordeaux mit mehren der bedeutendsten Handels-Häuser über die besten Mittel zur schleunigen Einleitung von Handels-Verbindungen mit den Häfen jenes neuen Reiches, sich besprochen.

Der Buchhändler Thery ist wegen einer Schrift über den Tod Bonaparte's verhaftet worden.

Zu Caen starb kürzlich der Advokat Henry. Da er während der Revolution, den damaligen Gesetzen gemäß, aus den geistlichen in den Ehestand getreten war, so fand der Leichenzug, dem die angesehensten Mitglieder des Gerichts sich angeschlossen hatten, die Kirchthür versperrt, und auf einem Zettel die Anzeige: daß die Leiche des Hrn. Henry nicht eingelassen werden könne. Sie wurde daher in stiller Andacht von den Begleitern nach dem Kirchhof gebracht und beerdigt.

In Corsika haben die Familien Anghi und Orno, durch alten Groll erbittert, sich in Masse auf Flinten gefordert und geschlagen, und der Gerichtshof hat (seltsam genug) beide freigesprochen, weil beide sich gegenseitig gereizt haben.

Paris, vom 8. October.

Die Regierung Kataloniens hat vorläufig ihren Sitz zu Esparragnera, am Fuße des Monserrat genommen.

Vor dem Assisenhof ist die Sache des Goldarbeitergesellen Desjardins verhandelt worden, der zwei Tage nach Ermordung des Herzogs von Berry (13. Febr. 1820) in einem Wirthshause geäußert hatte: „er sey Louvels Mitverschworner; außer ihm wüßten noch fünf andere um den Plan, den Herzog von Berry umzubringen; in zwei Jahren würde es keine Bourbons mehr in Frankreich geben." Es fand sich, daß er alle jene Reden, die er jetzt läugnet, bloß aus Prahlsucht ausgestoßen hatte. Der Assisenhof erklärte ihn nur schuldig: „die öffentliche Moral beleidigt und gegen die königliche Familie gefehlt zu haben, ohne daß erwiesen worden, daß dies an einem öffentlichen Ort geschehen sey." Er wurde daher nach vorgängiger Zurechtweisung in Freiheit gesetzt, nachdem er um seiner verrückten Reden willen 20 Monate über gefänglich eingesperrt gewesen war.

Lissabon, vom 19. September.

Am 15ten dieses, am Jahrstage der Lissabonner Revolution, begab sich der König mit den Prinzen nach dem Rocio-Platz und legte unter dem Jubel des Volks den Grundstein zu dem Monumente, welches zum Andenken dieses Tages soll errichtet werden.

Bei den Cortes hat man ein Schreiben des Gouverneurs von Pernambuco, Don Riego Barreto, verlesen, worin er anzeigte, daß er in der Nacht auf den 30. Juli von einem Factionisten durch einen Flintenschuß sey schwer verwundet worden, und daß sich der Mörder geflüchtet und in den Fluß gestürzt habe, worin er umgekommen sey.

Madrid, vom 24. Sept.

Reisende die aus Catalonien oder Arragonien kommen, ist der Zutritt in Madrid untersagt, und ohne Gesundheitspaß soll überhaupt kein Fremder den 10 Meilen von hier errichteten Cordon überschreiten.

Madrid, vom 25. September.

Das gelbe Fieber ist bis auf 2 Stunden von Valencia vorgedrungen. Es richtet schreckliche Verheerungen an. Alle benachbarte Provinzen sind in Allarm. Zu Barcellona sollen an einem Tage, was jedoch übertrieben seyn dürfte, gegen 500 Personen gestorben seyn.

Die Regierung von Algier rüstet eilig 12 Kriegsschiffe aus, die bestimmt sind, in der Umgebung des Staates zu kreuzen.

In der zweiten vorbereitenden Sitzung gab D. Zapata sein Befremden darüber zu erkennen, das auch Deputirte von Kolumbia anwesend seyen; man erwider ihm, daß wenn diese Deputirte nicht als solche zugelassen würden, man ja geradesweges die Selbstständigkeit Kolumbias anerkennen würde.

Madrid, vom 27. Sept.

Die Cortes zu Lissabon haben entschieden: daß der Kronprinz aus Brasilien zurückkommen, und dann eine Reise nach Spanien, Frankreich und England machen soll.

---

* * *

Ein Mitglied unsers Collegiums, der Herr Stadtrath Brehmer ist gestern schnellen Todes verstorben. Derselbe war einem verdienstlichen Bemühen für das allgemeine Wohl ergeben und der Magistrat fühlt sich daher verpflichtet, sein Bedauern über diesen Verlust hiemit öffentlich auszusprechen. Stettin den 20. Oktober 1821.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Anzeigen.

Meine Niederlage von Rathenauer Brillen, welche durch ihren richtigen Schliff längst rühmlichst bekannt sind, ist wieder mit allen Nummern versehen. Die Fassungen sind in Silber, Metall, Horn, blau angelaufenem und gewöhnlichem Stahl. Ich empfehle mich damit allen Hülfsbedürftigen, sowohl in meinem Hause, (am Heumarkt Nr. 29.) als auch zum bevorstehenden Markte in meiner Bude auf dem Roßmarkte (auf meiner bekannten Stelle, dem Hause des Herrn Zollchow schräge über.) Wilh. Rauche.

Brillen von Flintglas empfing so eben
Wilhelm Rauche, am Heumarkt No. 29.

Thermometer zu Flüssigkeiten, und Alcoholometer, sind wieder vorräthig bey
Wilh. Rauche, am Heumarkt No. 29.

Aechte englische Calmucks
und Coitings

von ganz vorzüglicher Güte, und in den neuesten, geschmackvollsten Farben, habe ich so eben erhalten, und verkaufe solche zu festgestellten sehr billigen Preisen. Hiermit, so wie mit meinem ganz complett sortirten Tuchlager, und mehreren zu meinem Fache gehörenden Waaren, empfehle ich mich zum bevorstehenden Markt unter gewohnter reeller Bedienung bestens. Mein Budenstand ist wie gewöhnlich in der Mönchenstraße, dem Roßmarkt gegenüber. Ferdinand Brumm.

Das Commissions-Lager von Gesundheitssohlen und Leibbinden bey dem Herrn Heinrich Weiß in Stettin ist gegenwärtig mit allen Sorten dieser Artikel völlig assortirt, wo die Waaren zu den feststehenden Fabrikpreisen verkauft werden. C. L. Gobbin in Berlin.

Weinstube, Breitestraße No. 399.

Mit französischen, spanischen, weißen und rothen Weinen, Rheinweinen, 19r Champagner rc., Jamaica-Rumm zu den billigsten Preisen, so wie mit sehr gute Mallaga-Citronen, das 100 Stück 7 Rthlr. 12 Gr., einzeln 2 Gr., empfiehlt sich ergebenst August Richter.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern früh um 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einer gesunden Tochter zeigt seinen Verwandten und Freunden ergebenst an. Stettin den 21. October 1821. v. Burgwedel, Capitain.

Todesanzeigen.

Tiefbekümmert zeige ich den plötzlichen Tod meines Mannes, des Schuhmachermeisters Sommer, in seinem 60sten Lebensjahre hiemit an. Sechs Kinder, wovon 3 noch unmündig, hinterließ der Verblichene. Zugleich verbinde ich hiemit die Anzeige, daß ich dessen Geschäfte, in Beistand meines Sohnes, welcher schon 2 Jahre hindurch seinen Vater unterstützte, nach wie vor fortsetzen, und mich das Zutrauen meiner Kunden durch prompte und reelle Bedienung zu unterhalten suchen werde. Stettin den 11. October 1821.

Die hinterbliebene Wittwe.

Am 18ten October entschlief zu einem bessern Leben, an den Folgen der Brustkrankheit, der Steinhauermeister Friedr. Köppler in einem Alter von 30 Jahr und 1 Monat. Ich zeige diesen schmerzlichen Verlust seinen hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten, unter Verbittung der Beileidsbezeugungen, ergebenst an. Stettin den 19ten October 1821.

Die hinterbliebene Schwester,
Dorothea Louise Köppler.

In Bezug auf obige Anzeige macht Unterzeichneter bekannt, daß er das Geschäft des Verstorbenen übernommen hat und bittet ein hochgeehrtes Publikum, ihn mit eben dem Zutrauen zu beehren, welches dem Verstorbenen zu Theil wurde; sein eifrigstes Bestreben wird seyn, denselben möglichst zu ersetzen. Meine Wohnung ist auf dem Rödenberg No. 236. J. J. Hafner.

Unsern Verwandten und Freunden haben wir die für uns so traurige Anzeige hiemit machen wollen: daß mein Mann und unser Vater, der Kaufmann und Stadtrath J. H. Brehmer in seinem 66sten Lebensjahre, ganz unerwartet am 19ten d. M., an den Folgen eines Nervenschlages gestorben ist.

Caroline Brehmer, geb. Oestmann.
Herrmann und Gustav Brehmer.

Meines verstorbenen Mannes Freunde zeige ich hiemit gehorsamst an, daß ich die bisher stattgefundene Gastwirthschaft mit meinen ältesten Sohne fortsetzen werde, und bitte Sie ergebenst um das fernere Wohlwollen.

Caroline Brehmer.

Bekanntmachung.

In Folge der Verfügung des Königlichen Justizministerii vom 25sten Juni dieses Jahres ist, vom 1sten dieses Monats ab, das Domainen-Justizamt Pyritz mit dem Stadtgerichte in Pyritz vereinigt und diesem der Name eines Land- und Stadtgerichts, die Verwaltung der Rechtspflege in dem Domainen-Justizamte Friedrichswalde aber dem Domainen-Justizamte Colbatz beigelegt worden. Stettin den 11. Oktober 1821.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Aufforderung.

Da die Hypothekenbücher von den eigenthümlichen Besitzungen zu Blumberg und Casekow, im Randowschen Kreise von Vorpommern, auf den Grund der darüber in der Gerichts-Registratur vorhandenen und von den Besitzern der Grundstücke eingezogenen und noch einzuziehenden Nachrichten regulirt werden sollen, so werden alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben, und ihren Forderungen die mit der Eintragung verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenken, hierdurch aufgefordert, sich binnen 3 Monaten und spätestens bis zum 24sten November d. J. bei uns zu melden, und ihre etwanigen Ansprüche näher anzugeben und zu bescheinigen, wobei zur Nachricht und Achtung bekannt gemacht wird:

1) daß nur diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Zeit melden, nach dem Alter und dem Vorzuge ihres Realrechts eingetragen werden,
2) daß diejenigen, welche sich nicht melden, ihr vermeintliches Realrecht gegen den dritten im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können,
3) daß eben dieselben mit ihren Forderungen jedenfalls den eingetragenen Posten nachstehen müssen und
4) daß denen, welche nur eine Grund-Gerechtigkeit haben, ihre Rechte nach Vorschrift des allgemeinen Landrechts §. 16 und 17 Tit. 22 V. I. und nach §. 58 des Anhangs dazu zwar vorbehalten bleiben, daß es ihnen aber auch freisteht, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt, und erwiesen worden, eintragen zu lassen.

Schwedt den 31sten July 1821.

Adelich v. d. Ostensche Gerichte zu Blumberg und Casekow.

Edictal-Citation.

Der beim 14ten Königl. Preuß. Linien-Regiment gestandene, in der Schlacht bei Ligny, den 16ten Juny 1815, tödtlich blessirte Mousquetier Christian Lewerenz, aus Knurrbusch im Camminschen Kreise gebürtig, hat seit der Zeit keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalt gegeben. Auf den Antrag seiner Ehefrau, Fridericke geborne Ehlcke, laden wir demnach denselben oder dessen etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer hiedurch edictaliter vor, sich innerhalb 3 Monaten und spätestens in dem auf den 31sten December d. J., Vormittags 11 Uhr, in der Wohnung des unterzeichneten Justitiarii-allhier angesetzten Termin entweder persönlich, oder durch einen bevollmächtigten Mandatarius, wozu ihnen der Herr Justiz-Commissionsrath Kreich hieselbst in Vorschlag gebracht wird, zu erscheinen, und weitere Anweisungen, bey ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß er, der Christian Lewerenz für todt, seine unbekannten Erben aber ihres Erbrechts an das etwanige Vermögen des Verschollenen für verlustig erklärt, und dasselbe seinen hiesigen sich legitimirten Erben zuerkannt werden soll. Cammin den 10ten September 1821.

Das Patrimonialgericht zu Comtz und Cummin.
Sturm.

Häuserverkauf.

Zufolge Befehls Einer Königl. Hochpreißl. Regierung, sollen in Massow die beiden Thorschreiberhäuser, am Stargardter und am Naugardter Thor, wovon das erstere mit Stall zu 91 Rthlr. 12 Gr., und das zweite mit Stall und Garten zu 179 Rthlr. 16 Gr. abgeschätzt ist, den 28sten November d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Königl. Steueramte daselbst von dem unterschriebenen Commissarius öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflebhaber werden hierdurch mit dem Bemerken eingeladen, daß der Meistbietende den Zuschlag, nach eingeholter Genehmigung von der hohen Behörde zu gewärtigen hat. Die übrigen Kaufsbedingungen so wie die Werths-Taxen, werden vor dem Termine bekannt gemacht werden. Naugardt den 14ten October 1821. Königl. Ober-Steuer-Inspektor.
Haffer.

Pferdediebstahl.

In der Nacht vom 15ten zum 16ten d. M. sind dem Amtmann Rubbert zu Stutthoff, die hier signalisirten zwei Pferde, aus der Koppel gestohlen worden. Die resp. Polizei-Behörden werden ersucht, die Pferde im Betretungsfalle anzuhalten, und uns Anzeige davon zu machen. Damm den 17ten October 1821.

Der Magistrat.

Signalement:

1) Eine Stute, 5 Jahr alt, 5 Fuß groß, schwarzbrauner Farbe, und auf der Wiederhorst mit einem Paar weißen Haaren gezeichnet, lang geschwänzt.
2) Eine Stute von hellbrauner Farbe, 5 Jahr alt, 4 Fuß 11 Zoll groß, mit einem Stern vor dem Kopf und weißen Haaren an den linken Hinterfüßen gezeichnet, lang geschwänzt.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über Staatsschuldscheine und Pommersche Pfandbriefe.

Am 24sten October d. J., Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in meiner Wohnung, große Dohmstraße No. 666, einige Tausend Thaler Pommersche Pfandbriefe, verschiedener Größe, von 25 Rthlr. — 800 Rthlr., und mehrere Staatsschuldscheine, gleichfalls von verschiedener Größe, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 17ten October 1821. Dieckhoff.

Brenn- und Nutzholz-Auction.

In dem Armenheidschen Forstrevier des Johannisklosters sollen 50 Faden Eichen Brand- 2 Faden Eichen Nutzholz, 50 Faden Büchen Brand- und 20 Faden Elsenholz, im Termin den 24sten October d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Kloster Deputationsstube dem Mehrstbietenden gegen baare Bezahlung in Courant und zwar in kleinen Kaveln von 5 bis 10 Faden, überlassen werden. Kauflustige können sich bey dem Förster Schmidt auf der Armenheide melden, und das Holz vor dem Termin in Augenschein nehmen. Die Bedingungen sind in der Kloster-Registratur einzusehen. Stettin den 21sten Septbr. 1821. Die Johannis-Kloster-Deputation.

Zu verkaufen in Stettin.

Eine Parthie Mastrichter Sohlleder ist zu verkaufen, Frauenstraße No. 921.

Gute Hollsteiner Butter in halben und Viertel-Tonnen zu 3½ à 4 Gr. pro Pfund bei
F. W. Fraude, Breitestraße Nr. 361.

Copenh. Syrop, br. Leberthran, feine Raffinade, Melis, Portorico in Rollen, grünen Thee, Gelbholz, vorigjährigen schottischen, neuen Küsten- und Berger Fettheering, Schiffs- Schuhmacherpech und Spohn billigst zu haben, bey J. G. Bahr,
Mittwochstraße No. 1068.

Schöne Garten-Pomeranzen, sind bei der Wittwe Schmidt, Grapengießerstraße No. 424, für billige Preise zu haben.

Zwei neue moderne Chaisenwagen nebst Rückverdeck, und ein kleiner, ohne Verdeck hinten in Federn hängender Wagen, stehen zum billigen Verkauf, Louisenstraße No. 740. Auch ist daselbst eine Stube mit Meubel an einzelne Herrn zu vermiethen.

Drey moderne Kronleuchter mit böhmisch Glas garnirt, sind billig zu verkaufen, Pelzerstraße No. 805.

Sehr schöne große Caseberger Neunaugen in Schock- und halbe Schockfäßchen, auch einzeln billigst bey
J. F. Räschke, Breitestraße No. 344.

Wir haben eine Parthie Berger Fettheering und braunen Berger Leberthran erhalten, die wir hiemit zum Verkauf offeriren. Auch haben eine neue nordische Golle zu verkaufen L. Hain & Comp.,
No. 136 Heumarkt.

Feinste Tischbutter à ℔. 10 Gr. $\frac{1}{24}$., Schmalz à ℔. 8 Gr. $\frac{1}{24}$. und neuen holländ. Vollhering in kleinen Gebinden und einzeln von vorzüglicher Güte offerirt
J. G. Ninow, Schulzenstraße No. 206.

Aechter ostindischer eingemachter Ingber in Kruken, ist billigst zu haben, große Oderstraße No. 8.

Gute Neunaugen, und Silber-Lachs bey
F. W. Pfarr.

Sehr gute Citronen billigst bey
Gebrüder Görcke.

Sehr gute Bettfedern und Daunen, gesponnene schwarze, blaue und weiße 3drähtige und ungesponnene Wolle, billigst bey
David Salinger, große Lastadie No. 195.

Hausverkauf.

Das auf der großen Lastadie No. 260 belegene, in gutem Zustande befindliche Haus, mit 7 Stuben, Alkoven, Kammern, Küchen, einem Stall zu 16 Kühen nebst Futterboden, Wagenremise Garten und Wiese, ist Veränderungshalber zu verkaufen, und sind die Bedingungen im 2ten Stock, des Hauses zu erfahren.

Zu vermiethen in Stettin.

Im Hause — Heumarkt No. 39 — ist die zweite oder Belle-Etage von Zehn Fenstern Fronte, zu vermiethen; Nähere Auskunft wird gegeben Breitestraße No. 365

Eine Stube nebst Kabinet und Küche, ist an einen stillen Miether zum 1sten k. M. am Heumarkt in No. 135 zu überlaßen.

Eine Unterwohnung, bestehend in zwey Stuben und einem Schlaf-Cabinet, nebst Küche, Keller und Bodenraum, ist zum nächsten ersten November zu vermiethen. Das Nähere große Wollweberstraße No. 572.

Eine meublirte Stube nebst Pferdestall, ist kleine Dohmstraße No. 685 gleich zu vermiethen.

Zwey trockene Keller, so wie mehrere Boden stehen sogleich zur Vermiethung offen, im Hause No. 1077 Mittwochstraße

Bekanntmachungen.

Neueste Herbst- und Winter-Moden
letzter Leipziger Messe in Hauben, Hüte, Blumen, Federn und alle dahin gehörende Waaren erhielt und verkauft billigst
J. F. Fischer sen., Kohlmarkt No. 429.

Varinas-Canaster in Rollen, f. Justus-Siegeltaback, holl. Staate-Waapen, Abr. Berg und Suicent in $\frac{1}{1}$., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$. ℔., fein Schnupftabak, Carotten-Dunquerque. —
Koch- und Futter-Erbsen, alten schweren Saathaafer, —
Sanitäts-Geschirr und Magdeburger Fayance von allen möglichen Sorten. —
Engl. geschliffene und glatte Gläser. —
Holl. Vollhering in $\frac{1}{8}$. und $\frac{1}{16}$. Gebinden billigst bei
Carl Engelbrecht,
kleine Dohmstraße No. 686.

Indem ich zum bevorstehenden Markt ergebenst anzeige, daß mein Stand wieder in der dritten Bude von oben, in der mittelsten Budenreihe sein wird. Bemerke zugleich, daß ich mein Waaren-Laager aufs schönste mit modernen Damen-Putz, Seidenwaaren, Parfümerien, Bijouterien und allen hierher gehörenden Article bestens assortirt habe.
Ph. Fr. Durieux.

Den, dem Industrie-Magazin von den tüchtigsten Tischler- und Stuhlmacher-Meistern gelieferten ansehnlichen Vorrath moderner Meubel empfehle ich hiemit und bitte um gütigen Zuspruch.
C. F. Thebesius, Grapengießerstraße No. 156.

Sehr schönen Edammer-Käse, das Stück von circa $3\frac{3}{4}$ ℔. à 12 Cour., bey
J. F. Räschke, Breitestraße No. 344.

Weiße Leinwand in feinster, mittel und ord. Waare, graue Pommersche starke Plan-Leinwand, Futter-Leinwand, Dillich, Zichen, Federleinen, Nanquin und weiße Zwirne, Dachtgarne so wie mehrere andere Leinen-Waaren sind billig zu haben gr. Oderstraße No. 12.

Ein anständiges Mädchen wird als Bedienung in einer Weinstube gesucht, von
August Richter, Breitestraße No. 399.

Forstmäßiges, ungeflößtes, und ganz trocknes büchen Klobenholz, ist am Holzbollwerk, und an der Klosterwäsche zu haben. Vasch, Grüneke, Neumann, Schneider.

Ein Brenner, der mit guten Zeugnissen versehen ist, kann in der Brennerey zu Nadrense zum 1sten November Anstellung finden.

Schul-Anzeige.

Mit Genehmigung einer Hochlöbl. Stadtschulen-Deputation werde ich eine Elementarklasse anlegen, und diejenigen Eltern, die mir ihre Kinder gütigst anvertrauen, wollen sich bei mir in meinem Hause, am Roßmarkt Nr. 763. eine Treppe hoch, im laufenden Monat gefälligst melden, indem ich den Unterricht den 1sten November anzufangen gedenke. Lohoff.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

2000 Rthlr., 5000 Rthlr. und 10000 Rthlr., sollen gegen sofort zu bestellende pupillarische Sicherheit, auf Häuser in Stettin, oder Rittergüther im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Stettin ausgeliehen werden. Nähere Auskunft ertheilt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 12. Octbr. 1821.	Pr. Cour. Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine, - - - - - - -	68⅓	68
Prämien-Staats-Schuld-Scheine - - - - -	95 2/8	95⅓
Lieferungs-Scheine pro 1817 - - - - -	—	82½
Pr. Sächs. Central-Steuer-Scheine - - -	—	—
Berliner Banco-Obligationen - - - - -	—	80¾
Churm. Lands. Oblig. Zins May 1813 - -	60	—
Neumärk. dito -- July 1813 - -	58	—
Berliner Stadt-Obligationen - - - - -	100½	100
Königsberger dito franc. Zins - - - -	105½	—
Elbinger dito franc. Zins - - - -	91	—
Danziger dito in Rthlr. - - - - -	35¼	—
dito dito in Guld. - - - - -	31¾	—
West-Preussische Pfandbriefe - - - - -	80½	80
dito vorm. Poln. Anth. dito - - - -	77	76½
Ost-Preussische Pfandbriefe - - - - - -	80½	80
Pommersche dito - - - - - -	101½	—
Chur- u. Neumärk. dito - - - - - -	101¼	—
Schlesische dito - - - - - -	104	—
Pomm. Domainen dito 5% - - - - -	—	98
Märkische dito dito - - - - - - -	—	98
Ostpreus. dito dito - - - - - -	95	94¾
Preuss. Englische-Anleihe C. 6⅔ Rthlr. - -	85½	—

Markt-Anzeigen.

Zum bevorstehenden Markt empfehle ich mich mit meinem wohl assortirten Lager von Galanterie-, Eisen- und Messing-Waaren, so wie mit allen möglichen lakirten Gegenständen aus der Fabrike des Herrn Stobwasser, welche letztere zu den Fabrikpreisen verkauft werden. Ich bitte um geneigten Zuspruch und versichere reelle und prompte Bedienung. Stettin den 19. Oktober 1821. Fr. W. Weidmann.

Bekanntmachung.

Mit einem kompletten Lager Gesundheitsgeschirre, Berliner und Pariser Porzellane, als Kaffee-, Milch- und Theekannen, bemalte und weiße Tassen in allen Formen, imgleichen vorzüglich schön geschliffenen Glaswaaren in allen Gegenständen, empfehle ich mich zum bevorstehenden Markt, sowohl in meinem Hause (Heumarkt Nr. 48.) als auch in meiner Bude auf dem Roßmarkt. Die Preise sind möglichst billig gestellt. Stettin den 19. Oktober 1821.

Fr. W. Weidmann.

Durch neue Einkäufe in der Leipziger Messe ist mein Manufaktur-Waarenlager zu diesem Markt nun wieder gänzlich sortirt; besonders empfehle ich eine große Auswahl in seidenen Waaren, bestehend in schwarzen und couleurten Levantin, Atlaß, Gros de naple, Gros de pologne und Millepoint in allen Farben und zu billigen Preisen, glatten und brochirten Bombassins, glatten und karirten Merinos, Crepons, Crepp de Chine, Brillant und verschiedenen neuen Arten halbseidener Zeuge zu Kleider und Ueberröcke. 4/4, 4/4 und 6/4 breite Hansleinwand. Englische und französische Cattune in neuesten Mustern, eine große Auswahl von modernen Ginghams, sowohl gestreifte als karirte, 4/4, 6/4, 8/4 und 10/4 Merino-, seidene und Creponstücher und Shawls, Gardinenmousselin, Frangen und Kanten ꝛc. und noch verschiedene in diesem Fache einschlagende Artikel, bitte um geneigten Zuspruch mit Zusicherung der billigsten Preise und reelsten Bedienung. Mein Stand ist wie gewöhnlich auf dem Roßmarkt, nahe dem Herrn Rendant Zollchowschen Hause. B. M. Löwenstein.

(Hiebei zwei Beilagen.)

Beilage zu No. 85. der Königl. privileg. Stettinischen Zeitung.
Den 22. October 1821.

London, vom 5. October.

Die Patrioten haben in Nieder-Peru das alte Spanische Heer geschlagen und dessen Anführer Weimar (?) getödtet. — Omar, Scheik der Tarassa-Araber, welche die Wüste zwischen Portandik *) und Tombuktu inne haben, ist zu Bathurst (wahrscheinlich einer Englischen Niederlassung an der Westküste von Afrika) angekommen, um einen festen Handel-Vertrag wegen des Gummi abzuschließen. Dieser neue Weg verspricht für künftige Reisende sichere Aufschlüsse über das Innere von Afrika.

St. Petersburg, vom 28. September.

In einem Kaiserl. Ukas vom 4ten dieses wird wegen des Handels auf den Aleutischen Inseln und den Rußischen Besitzungen längs der Nordwest-Küste von America unter andern folgendes bestimmt: §. 1. Aller Handel, Wallfischfang, Fischfang und jeder Erwerbszweig auf den Inseln, in den Häfen und Meerbusen, und überhaupt längs der ganzen Nordwest-Küste von America, von der Berings-Straße an bis zum 51° nördl. Breite, so wie längs den Aleutischen Inseln und an der östlichen Küste Sibiriens, wie auch längs den Curilischen Inseln, das ist, von der Berings-Straße bis zum Süd-Cap der Insel Urup, namentlich bis zu 45° 51′ nördl. Breite, wird einzig Rußischen Unterthanen zu treiben verstattet. §. 2. Jedem ausländischen Fahrzeuge ist mithin verboten, an den zu den Rußischen Besitzungen gehörenden und im vorhergehenden §. bezeichneten Küsten und Inseln, nicht nur zu landen, sondern auch sich denselben in einer Entfernung von weniger als hundert Italienischen Meilen zu nahen. Wer das Verbot übertritt, ist mit der ganzen Ladung der Confiscation unterworfen rc.

St. Petersburg, vom 2. October.

Da ein Kreisschreiben des Ministers der National-Bildung, Fürsten Galizin, mit allerhöchster Genehmigung zur Unterstützung der ausgewanderten griechischen Familien auffordert, so nehmen jetzt die Civil-Gouverneure im ganzen Reich und mehrere Behörden Beiträge an.

Hermannstadt, vom 22. Sept.

Alle Berichte aus der Moldau und Wallachei melden einstimmig, daß die Türken über die Donau zurückgehen. Um den von Rußland verlangten Punct wegen Herstellung der Griechischen Kirchen genau zu erfüllen, und doch auch den Muhammedanischen Gesetzen, welche den Jüngern des Propheten den Wiederaufbau Christlicher Tempel untersagen, Genüge zu leisten, müssen fremde Glaubensgenossen diesen Wiederaufbau besorgen. In Jassy wurden viele Reiche derselben mit Peitschenhieben von den Türken zur Arbeit getrieben; sie mußten Steine herbeischaffen. Eben so wird auf dem flachen Lande verfahren.

Sämmtlichen nach Siebenbürgen geflüchteten Bojaren ist vom Gubernium angedeutet worden, daß sie entweder in ihre Heimath zurückkehren oder sich tiefer ins Innere der Monarchie begeben müßten.

Odessa, vom 18. Sept.

Nach einiger Unterbrechung ist wieder ein Convoy von 30 Schiffen von Constantinopel (das es am 11. Sept. verließ) hier eingelaufen. Es befanden sich wieder viele Christliche Familien darauf. Nach den mitgebrachten Nachrichten hieß es, die Türkische Flotte im Archipel habe, nach ihrer Vereinigung mit den Egyptischen und Barbaresken-Escadren, bei Sevarino einige Vortheile über die Griechen erfochten und sey nach Morea gesegelt. Die Buden auf dem Bazar zu Constantinopel waren noch großentheils geschlossen.

Bestätigt sich eine, heute Abend verbreitete Nachricht, welche ein Schiffscapitain, der Constantinopel am 15ten September verließ, mitbringt, daß nämlich der Großherr neuerdings durch einen eigenhändigen Hattischerif alle Muselmänner zu Ergreifung der Waffen aufgefordert habe, so sollte man fast glauben, die Antwort Rußlands sey bereits der Pforte zugekommen und scheine ihr nicht befriedigend. Ein Aufruf zu den Waffen mittelst eines eigenhändigen Hattischerifs des Sultans ist bei den Türken nur in den Zeiten der höchsten Gefahr üblich.

Triest, vom 25. September.

Gestern traf ein Schiff, welches Zante am 14ten September verlassen hatte, hier ein, und brachte sichere Kunde, daß der Rest der Türkischen Flotte im Archipelagus sich mit den Egyptischen und Barbaresken Geschwadern vereinigt hat, und im Hafen von Calamata auf Morea eingelaufen ist. Die Flotte hatte Munition und Lebensmittel für die Türken auf Morea am Bord, und verkündigte überall eine Türkische Amnestie. Die Engländer auf den Jonischen Inseln hoffen und wünschen, daß die Griechen in Morea nun unterliegen müssen.

Alexandrien, vom 15. August.

Mehemet Pascha soll erst dann die von der Pforte begehrten Kriegsfahrzeuge ausgesandt haben, als ihm von dem Divan gedroht wurde, ihn bei längerer Zögerung als Feind zu behandeln.

Von der Moldauischen Gränze, vom 23. Sept.

Am 13. d. brach das unter dem Befehle des Selibar Bey bei Foltischeni versammelte, 5000 Mann starke Türkische Corps auf, um die gegen Niamz gezogenen Griechen zu erreichen und zu vernichten. Die Türken rückten auf das Kloster Sek vor. Dasselbe liegt in tiefen Wäldern, zwei Meilen nordwärts von Niamz; die dahin führende Straße ist sehr eng, von beiden Seiten mit Wäldern begränzt und das Kloster selbst liegt auf einem Felsen und ist mit einer Mauer umgeben. Als die Türken den Waldweg betraten, wurden sie von den zu beiden Seiten aufgestellten Griechen mit kleinem Gewehrfeuer dergestalt empfangen, daß sie im kurzen mehr als

*) Auch Portendik, Maurisches Dorf in der West-Afrikanischen Landschaft Zanhaga, im Norden des Senegal.

100 Mann an Todten und Verwundeten verloren. Unterdessen wurden drei der Griechischen Anführer durch die Uebermacht des Feindes gezwungen, sich in das befestigte Kloster selbst zu werfen. Nun eröffneten die Türken das Feuer gegen das Kloster aus 10 Kanonen, die sie mit sich hatten, warfen brennbare Materialien hinein und steckten das Kloster in Brand; die Griechen aber schossen mit vielem Erfolge auf die Türken, während die Bemühungen der Letzteren größtentheils fruchtlos waren. Das Feuer währte vom 14ten auf den 15ten, ohne daß die Türken einigen Erfolg davon gehabt hätten; ihr Verlust an Todten und Verwundeten beträgt mehrere 1000 Mann, während jener der Griechen unbedeutend seyn soll. Noch am 18ten waren die Griechen im Besitze des Klosters; alle Anstrengungen der Türken waren vergeblich und sie mußten sich neue Munition verschaffen, da ein Theil derselben während des Gefechts im Walde in die Hände der Griechen gefallen war.

Viele der reichen Bojaren hatten in dem Kloster Sek den größten Theil ihres Vermögens niedergelegt. Der größte Theil dieser Sachen, deren Werth man auf mehrere Millionen Piaster anschlägt, wurde ein Raub der Flammen; selbst der Bischof von Roman hatte seine Kirchengeräthschaften, im Werthe von dreimalhunderttausend Piastern, dahin gebracht.

Späteren Nachrichten zufolge begab sich Salih Pascha, der türkische Oberbefehlshaber in der Moldau, mit 1000 Mann Verstärkung am 23sten selbst nach dem Kloster, und bot den Griechen, wenn sie abziehen wollten, Leben und völlige Freiheit an. Sie gingen diese Bedingung ein, öffneten die Thore, wurden aber von den Janitscharen niedergehauen, so wie auch die im Kloster befindlichen Mönche; nur 12 Frauenzimmer sollen verschont worden seyn. Wie groß die Zahl der gemordeten Hetäristen war, und ob nicht einige dennoch entkommen? weiß man aber noch nicht mit Sicherheit. Dergleichen grobe Verletzungen von Treue und Glauben leistet freilich schlechte Bürgschaft für treue Beobachtung anderer Verträge.

Semlin (Türkei), vom 16. Sep.

In Servien sollen sich wieder einige Volksbewegungen gezeigt haben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, vom 13. October. In öffentlichen Nachrichten aus Riga heißt es: „Mit Befremden hat man hier in mehreren Blättern Nachrichten, in Betreff der Bewegungen unsrer Armee, gelesen, wovon wir in der Nähe theils gar nichts wissen, oder mit denen es doch eine ganz andere Bewandniß hat, als die auswärtigen Journale angeben. Wir theilen allerdings insofern ihre Ansichten, daß ein Bruch Rußlands mit der Pforte uns fast unvermeidlich scheint; doch beruhet diese Meinung mehr auf Erwägung der großen politischen Konjunkturen als auf einzelnen Thatsachen, welche fremde Blätter, je nachdem deren Farbe für oder wider die Behauptung ist, ihrem Publikum zum Besten gegeben. So wurde neulich in einem derselben, zur Beweisführung für den unfehlbar nahen Ausbruch des Krieges, angegeben, daß die Kaiserlichen Garden und andere in der Nähe der Düna kantonirende Regimenter von 5 zu 5 Tagen ihre Subsistenzmittel aus den Magazinen bezögen, und hieraus die Schlußfolge abgeleitet, daß dieselben stündlich den Befehl zum Aufbruche nach den südlichen Grenzen erwarteten. Es hat allerdings seine Richtigkeit, daß die kantonirenden Truppen in den angegebenen Zeitfristen ihre Mundportionen und Pferderationen aus den Magazinen beziehn; doch geschieht dies immer, und giebt daher keinesweges zu jener Schlußfolgerung Veranlassung. Was noch mehr, bei jedem Tagsbefehl wird den Truppen die Weisung ertheilt, sich innerhalb der nächsten 24 Stunden marschfertig zu halten, ohne daß hieraus folgt, daß sie wirklich im Laufe dieser Zeit aufbrechen würden. Es ist dies eine Formel, die zum gewöhnlichen Dienstreglement gehört, und die täglich wiederholt wird, um den Soldaten an seine Pflicht, sich jeden Augenblick bereit zu halten, zu erinnern. Wenn dergleichen Argumentationen Unbekanntschaft mit unsern militairischen Einrichtungen an den Tag legen, so verrathen diejenigen, welche die Russischen Truppen queer durch das Land nach den südlichen Grenzen des Reichs ziehn lassen, nicht weniger eine gänzliche Unkenntniß von der Beschaffenheit der Wege und insbesondere der Militairstraßen im Inneren Rußlands. Diese sind von der Art, daß es eine physische Unmöglichkeit ist, auf geradem Wege mit einem Kriegsheer und Allem, was dazu gehört, sich von den Ufern der Düna an den Pruth und nach Bessarabien zu begeben.

Gumbinnen. Die Getreide-Preise scheinen sich heben zu wollen; von England aus soll nach Weitzen und Roggen Nachfrage seyn. —

Triest. Der Neffe des Fürsten Caraja, Alexander Maurocordato, soll zum Statthalter von Aetolien, Akarnanien und dem unteren Epirus ernannt worden seyn, und seinen Sitz zu Missolunai, der Haupt-Stadt Aetoliens genommen haben; Cyrillos Liberios, aus einer der ersten Familien von Phokis, war schon früher in gleicher Eigenschaft über Attika, Böotien und Phokis gesetzt worden. Kantakuzeno belagert noch immer die Festung von Patras. Nach Briefen aus Zante soll Fürst Maurocordato vom Kriegsrathe auf Hydra, und von der Central-Regierung auf Morea, als Ober-Feldherr der Hellenen in Epirus anerkannt worden, und sogleich nach seiner Bestimmung abgegangen seyn; bei ihm befinden sich die teutschen und französischen Officiere, die sich zu Marseille mit ihm eingeschifft hatten.

Franz Huber in Wien will eine Vorrichtung bei Dampf-Brantwein-Brennereien erfunden haben, wodurch das Innere der Dampfkessel so benutzt wird, daß man in derselben Zeit und mit demselben Brennmaterial, das Doppelte an Getraide oder Kartoffeln auf Brantwein, und den Nachlauf auf Essig verarbeiten kann.

Die 4 chinesischen Studenten, welche in Neapel angekommen, haben mit Erlaubniß dem Könige den Ko-tu dargebracht, d. h., sich vor Sr. Majestät niedergeworfen und neunmal mit dem Kopf auf den Boden geschlagen (den Gruß, welchen bekanntlich Lord Amherst dem Kaiser von China verweigerte.)

Der jetzige Portugiesische Minister des Kriegsdepartements, General Pamplona, war vormals verhaftet, und im Bildniß gehenkt worden. Er flüchtete sich nach Frankreich, wo er das Commando einer Militair-Division erhielt.

2. Beilage zu No. 85. der Königl. privileg. Stettinischen Zeitung.
Vom 22. October 1821.

Markt-Anzeigen in Stettin.

Gebrüder Heymann am Kohlmarkt
empfehlen zu diesem bevorstehenden Markt ihre in der letzten Leipziger Messe selbst gewählten Waaren, worunter sich besonders eine sehr schöne Auswahl schw., couleurter, glatter und façonirter Seidenzeuge befindet, Cachemir de Paris, Crepons und Crepon-Ginghams in den neuesten Desseins, $\frac{8}{4}$ breit und 4 Ellen lang, gewirkte Shawls, $\frac{6}{4}$, $\frac{8}{4}$ und $\frac{12}{4}$ Crepontücher, Tischgedecke mit 6, 12 und 24 Servietten, französischen Batist, Cambrics, Bastards und mehrere brochirte neue Zeuge, Sammet und Sammetmanchester in allen Farben, $\frac{5}{4}$, $\frac{6}{4}$ und $\frac{7}{4}$ Hanfleinwand, so wie auch alle zu diesem Fache gehörigen Artikel werden sie zu billigen Preisen verkaufen. Ihr Stand ist wie gewöhnlich auf dem Roßmarkt, dem Hause der Herren Kuhberg und Passehl gegenüber.

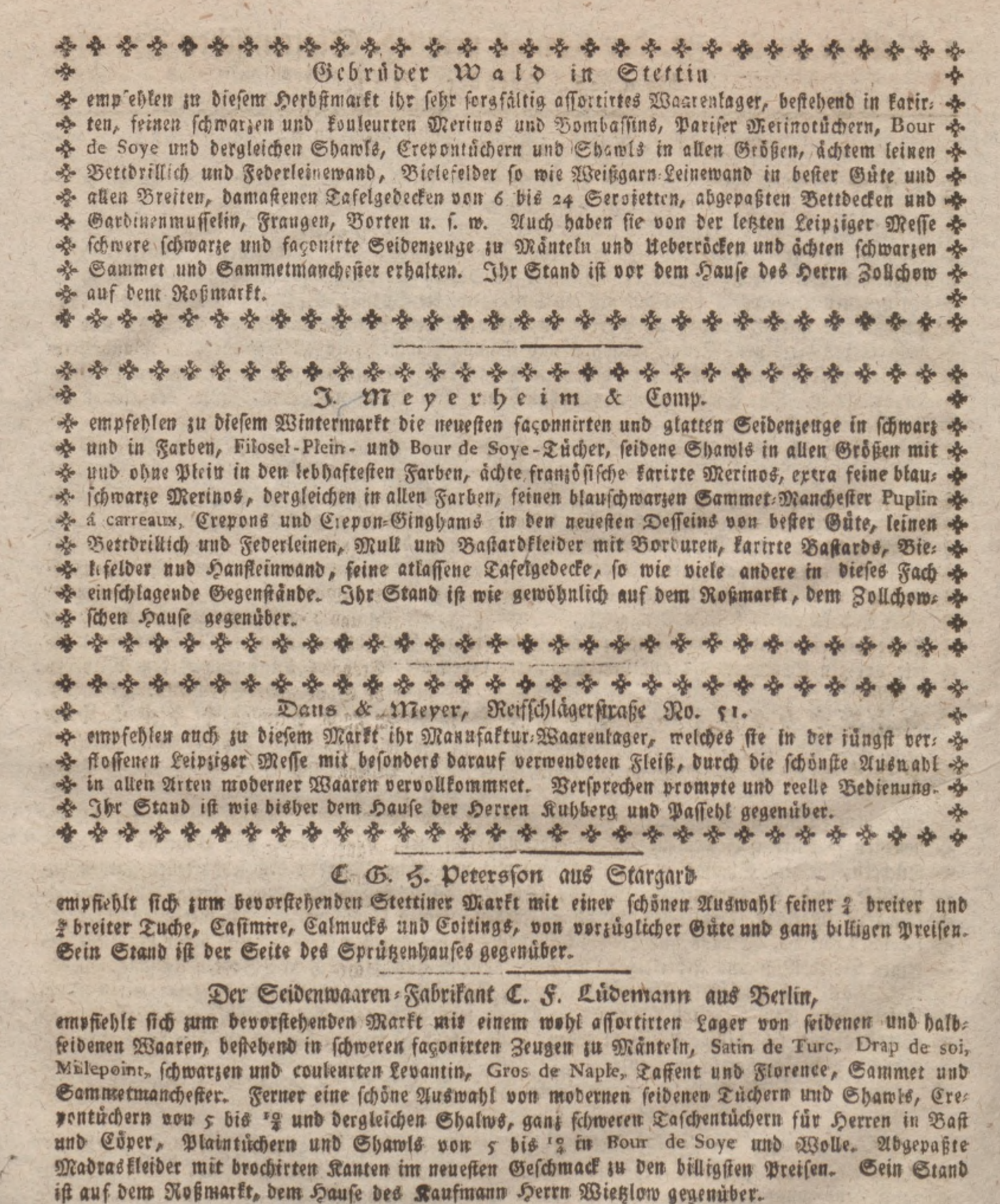
Durch die von mir selbst in der letzten Leipziger Messe gemachten Einkäufe ist meine bekannte Manufactur-Waaren Handlung zum bevorstehenden Markt mit sehr vielen neuen Gegenständen aufs beste assortirt. Außer diesen empfehle ich ganz extra feine Merinos und Bombassins in allen Farben, doppelt blaue Levantine und Satin de Turc, so wie auch moderne glatt und façonirte seidene Zeuge, $\frac{5}{4}$., $\frac{6}{4}$. und $\frac{7}{4}$. breite Hanfleinewand und alle zu diesem Fache gehörigen Artikel werde ich zu möglichst billigen Preisen verkaufen. Mein Stand ist wie vorigen Sommermarkt auf dem Roßmarkt neben der Bude des Kaufmann Herrn Wilh. Rauche.

S. Heymann.

Cohn & Tepper
empfehlen zu diesem Wintermarkt schwere schwarze und couleurte Levantine, Satin-Turc, die neuesten façonirten Seidenzeuge in schwarz und couleurt, Filosel-Plein- und Bour de Soye-Tüchern, seidene Shalws in allen Größen mit und ohne Plein in den lebhaftesten Farben, Meuble- und Kleiderkattune, Moors, ächte französische karirte Merinos, extra feine blauschwarze Merinos, dergleichen in allen Farben, feinen blauschwarzen Sammet-Manchester, Puplin á careaux, Crepons und Crepon-Ginghams in den neuesten Desseins von bester Qualität, leinen Bettdrillich und Federleinen, Gardinenmusselin und Frangen, alle Sorten Umschlagetücher, Mull- und Bastardkleider mit Borduren, Bielefelder und Hanfleinwand, feine atlassene Tafelgedecke, Cambrics und Bastards. Durch sehr billig gemachte Einkäufe sind sie in den Stand gesetzt, sehr billige Preise zu geben. Ihr Stand ist wie gewöhnlich auf dem Roßmarkt, ohnweit dem Zollchowschen Hause.

Eine Auswahl der schönsten Kleider- und Meubelkattune, Ginghams, Merinos, glatte und brochirte Bastards, schwarzen Levantin, und Atlas, Sammt und coul. Florence, glatte und brochirte Merino-Umschlagetücher, engl. gewürkte große Schawls und Tücher, so wie kleine seidne Tücher und Schawls, Sanspein und dergl. abgepaßte Bettdecken, Musselin zu Gardinen und Frangen, ächt franz. Batist zu Jabots, ganz moderne Winterwesten und Herrnhalstücher, extra feinen und ord. Gesundheitsflanell, Hanfleinen, Drillige und Ginghams zu Betten, geflochtene Fußdecken, spanische Strickwolle und Baumwolle in allen Nummern, seidene und baumwollene Herren- und Damenstrümpfe 2c. sind bey mir billigst zu finden. Ich empfehle mich zu diesem Markt bestens, und ist meine Bude wie gewöhnlich gerade über der Wasserkunst.

Fr. Wilh. Croll.



Gebrüder Wald in Stettin

empfehlen zu diesem Herbstmarkt ihr sehr sorgfältig assortirtes Waarenlager, bestehend in karirten, feinen schwarzen und kouleurten Merinos und Bombassins, Pariser Merinotüchern, Bour de Soye und dergleichen Shawls, Crepontüchern und Shawls in allen Größen, ächtem leinen Bettdrillich und Federleinewand, Bielefelder so wie Weißgarn-Leinewand in bester Güte und allen Breiten, damastenen Tafelgedecken von 6 bis 24 Servietten, abgepaßten Bettdecken und Gardinenmusselin, Frangen, Borten u. s. w. Auch haben sie von der letzten Leipziger Messe schwere schwarze und façonirte Seidenzeuge zu Mänteln und Ueberröcken und ächten schwarzen Sammet und Sammetmanchester erhalten. Ihr Stand ist vor dem Hause des Herrn Zollchow auf dem Roßmarkt.

J. Meyerheim & Comp.

empfehlen zu diesem Wintermarkt die neuesten façonnirten und glatten Seidenzeuge in schwarz und in Farben, Filosel-Plein- und Bour de Soye-Tücher, seidene Shawls in allen Größen mit und ohne Plein in den lebhaftesten Farben, ächte französische karirte Merinos, extra feine blauschwarze Merinos, dergleichen in allen Farben, feinen blauschwarzen Sammet-Manchester Puplin á carreaux, Crepons und Crepon-Ginghams in den neuesten Desseins von bester Güte, leinen Bettdrillich und Federleinen, Mull und Bastardkleider mit Borduren, karirte Bastards, Bielefelder und Hanfleinwand, feine atlassene Tafelgedecke, so wie viele andere in dieses Fach einschlagende Gegenstände. Ihr Stand ist wie gewöhnlich auf dem Roßmarkt, dem Zollchowschen Hause gegenüber.

Daus & Meyer, Reifschlägerstraße No. 51.

empfehlen auch zu diesem Markt ihr Manufaktur-Waarenlager, welches sie in der jüngst verflossenen Leipziger Messe mit besonders darauf verwendeten Fleiß, durch die schönste Auswahl in allen Arten moderner Waaren vervollkommnet. Versprechen prompte und reelle Bedienung. Ihr Stand ist wie bisher dem Hause der Herren Kuhberg und Passehl gegenüber.

C. G. H. Petersson aus Stargard

empfiehlt sich zum bevorstehenden Stettiner Markt mit einer schönen Auswahl feiner 7/4 breiter und 6/4 breiter Tuche, Casimire, Calmucks und Coitings, von vorzüglicher Güte und ganz billigen Preisen. Sein Stand ist der Seite des Sprützenhauses gegenüber.

Der Seidenwaaren-Fabrikant C. F. Lüdemann aus Berlin,

empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt mit einem wohl assortirten Lager von seidenen und halbseidenen Waaren, bestehend in schweren façonirten Zeugen zu Mänteln, Satin de Turc, Drap de soi, Milepoint, schwarzen und couleurten Levantin, Gros de Naple, Taffent und Florence, Sammet und Sammetmanchester. Ferner eine schöne Auswahl von modernen seidenen Tüchern und Shawls, Crepontüchern von 5 bis 12/4 und dergleichen Shalws, ganz schweren Taschentüchern für Herren in Bast und Cöper, Plaintüchern und Shawls von 5 bis 12/4 in Bour de Soye und Wolle. Abgepaßte Madraskleider mit brochirten Kanten im neuesten Geschmack zu den billigsten Preisen. Sein Stand ist auf dem Roßmarkt, dem Hause des Kaufmann Herrn Wietzlow gegenüber.

Mit vorzüglich schöner Strickwolle, weißer und couleurter, englischer Strickbaumwolle und ächt böhmischen Zwirn empfiehlt sich zu diesem Markt zu sehr billigen Preisen

S. Edinger aus Berlin, auf dem Roßmarkt bey der Wasserkunst, neben der großen Parasolbude der Madame Olivier.

Zum bevorstehenden Markte empfehle ich mich bestens mit meinem wohl assortirten Lager von Modewaaren, bestehend in Herbst- und Winterhüten, Hauben, Federn, Blumen, Handschuhen, Besätzen, Crepon-Tüchern und Shawls und mehreren anderen Modeartikeln, und verspreche die allerbilligsten Preise.

Meine Niederlage ist wie gewöhnlich in der Louisenstraße im Hotel de Prusse 1 Treppe hoch auf Nr. 9. S. Löwen aus Berlin.

J. S. Levy aus Berlin

empfiehlt sich diesen bevorstehenden hiesigen Herbstmarkt zum ersten Male mit seinem wohlassortirten Schnitt- und Modewaarenlager, sowohl en gros als auch en detail, bestehend in folgenden Artikeln: Alle Sorten englische und französische Cattune, nach dem neuesten Geschmack, glatte und façonnirte Bombassets, englische, sächsische und ⅞ breite französische Merinos in allen Farben, carrirte Merinos und Crepons, Poplinets, Madras, Eternel, schottische und ostindische Ginghams, carrirte Bastards, alle Arten halbseidene Zeuge, Gros de Pologne, Gros de Napel, Levantine, Atlas, façonnirte seidene Zeuge nach dem neuesten Geschmack, zu Kleider, Pelze und Ueberröcke, Alexandrine und Crepp, Circassien, alle Arten Stroh- und Crepon-Tücher. Die allerneuesten Shawls und Umschlagetücher in Bour de Soye, Wolle und Zebra von 3 bis 100 Rthlr., alle Arten kleine Tücher und Shalws, wie auch Prommenaden-Shawls, Plüsch in allen Farben, die neuesten Westenzeuge. Alle mögliche Sorten weiße Waaren, als: Cambryc, Bastard, Mull, Moussélin, Gaze, gestickten Mull und Bastard, eine sehr große Auswahl französische Batiste und Batisttücher, abgepaßte Kleider, englischen Tüll, gestickte Gardinen und Möbel Cattune. Außer diesen empfiehlt er mehrere Artikel, die er aufzuräumen wünscht, zu herabgesetzten Preisen, als: Crepon-Tücher zu 8, 10 und 12 Gr., ⅝ Zebra-Tücher zu 2 Rthlr., Cattune zu 4 und 5 Gr., Bour de Soye-Kleider zu 10 und 12 Rthlr., Madras-Kleider zu 1 Rthlr. 8 Gr. und noch mehrere in diesem Fache einschlagende Artikel. Besonders wird er sich durch reelle und prompte Bedienung, so wie auch durch äußerst billige Preise zu empfehlen suchen. Sein Waarenlager wird sich in der Luisenstraße, im Gasthof zum goldenen Löwen, parterre befinden.

E. Domnick, Seidenwaaren-Fabrikant in Berlin,

empfiehlt sich diesem Markt mit sehr schönen Tüchern und Shawls, in Seide, Bour de Soye und Wolle, auch gewürkten Borten und Westenzeugen zu den billigsten Preisen. Sein Stand ist vor der Wasserkunst.

Johann Ludwig Zabel, Handschuhmacher aus Berlin,

empfiehlt sich diesen Markt mit allen Sorten Lederwaaren, als hirschledernen Ober- und Unterhosen, Degenkoppeln, Hosenträgern, Halsbinden, Bruchbandagen, Suspensorien, Strumpfbändern, ledernen Bettlaken, Unterziehstrümpfen, Handschuhen u. s. w. zu möglichst billigen Preisen. Sein Stand ist an der großen Wasserkunst, vor dem Hause des Schmiedemeisters Herrn Rudolph.

Christian Traugott Schulze, von Berlin,

empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt, außer seinen bekannten Galanteriewaaren, mit einem Lager Bronze zu Möbelverzierungen, Lüstres, weißen, gelben und gemalenen Wachsstock und Tafellichten, Warschauer Schlafröcken, für Damen und Herren, ¾ Doppelwatten, extra feinen weißen Wasch-, couleurten dänischen und feinen Glacéhandschuhen zu möglichst niedrigsten Preisen. Sein Budenstand ist wie früher auf dem Roßmarkt, der Wasserkunst gegenüber.

J. F. Werner, Parasol-Fabrikant aus Berlin,

empfiehlt sich wiederum zu diesem Markt mit allen nur möglichen Regenschirmen für billige Preise. Auch sind in seiner Bude alle nur mögliche Sorten Tyroler und Nürnberger Spielzeug zu haben, welches im Ganzen wie auch einzeln verkauft wird. Die Bude steht auf dem Roßmarkt, dem Ankerschmidt Seydelschen Hause gegenüber.

Der Strohhut- und Blumen-Fabrikant August Schulze aus Berlin
empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Markte mit einem vorzüglich schönen Assortiment neuen Seiden-, Sammt- und Strohhüten in schwarz und couleurt, schwarzen, weißen und couleurten Straußfedern, Blumen, Bouquets und Guirlanden, Kleiderbesätzen und Diademen und noch mehreren dazu gehörigen Artikeln. Er verspricht die billigsten Preise. Sein Stand ist in der Behausung des Schmiedemeister Herrn Seidel auf dem Roßmarkt Nr. 752.

August Ferdinand Schulze aus Berlin
wird zum bevorstehenden Stettiner Michaelis-Markte erst Mittwoch den 24sten Oktober hier eintreffen. Empfiehlt sich mit einer Auswahl Mützen, eigener Verfertigung, in Tuch, Merino, Sammt und Manchester, für Erwachsene und Kinder in den neuesten Formen; ferner einem Lager feiner und mittlerer Berliner, Potsdammer und Königsberger completter Tabackspfeifen, im Ganzen und einzeln; einer Parthie dauerhaft gearbeiteter, tuchener und geflochtener Winterschuhe in allen Größen. Um mir den Schaden an Absatz auf hiesigem Platz, durch den Zeitverlust entstehend, wieder einzuholen, werde ich oben vermerkte Waaren für und unter den Kostenpreis verkaufen. Mein Stand ist auf dem Roßmarkt vor dem Hause des Sattler Herrn Hancke Nr. 698.

Die Baumwollen-Waaren-Fabrike von
Samuel Elsner und Comp. aus Berlin
wird in diesem Herbstmarkt mit ihren Fabrikaten auf dem Roßmarkt vor dem Michaelisschen Hause ausstehen, und zu billigen Preisen verkaufen: modern gedruckte Cattune, dergleichen und Croisé-Tücher in allen Größen, Gaze, Gingham, Atlas-Gingham, Cambric, Levantin, Halb Sanspeine, Sanspeine glatt und wattirt, Pike, Cambric-Tücher, Parchent von vorzüglicher Güte, Krepon und Brillant in der neuesten Art, so wie verschiedene andere Fabrikate.

Mit feinen Shawls, Merino-Tüchern, Herrenhuter Band, und Böhmischen Zwirn empfehlen sich in diesem Markt. Samuel Elsner & Comp. aus Berlin.

C. M. Lutz, Petinett-Fabrikant aus Berlin,
empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt mit einem assortirten Waarenlager seidenem, sowohl weißen wie auch schwarzen Petinett und dergleichen Tüll, glatten baumwollenem Petinett und dergleichen Plain und Kanten, Blonden, seidenen Kanten und Troutrou, breit und schmal, Souflée-Petinett und Hauben, gestickten Hauben, Ermel und Kragen, weißen und couleurten Schleiern und Shawls, glatten englischen Spitzengrund, Gaze de Paris und Crepp. Obenbenannter verspricht die niedrigsten Preise. Sein Stand ist vor der Roßmühle.

Friedrich Gericke aus Berlin,
empfiehlt sich mit seinen Posamentir- und kurzen Waaren, als: baumwollne Gardienen- und seidene Kleiderfrangen, gepreßte Sammt-Borduren zu Damenkleidern, Borduren zu Ameublement, Hosenträger, Geldbörsen und dergl., Hamburger Wolle und engl. Patent Baumwolle zum Nähen und Stricken, wollne und baumwollne gestrikte Strümpfe aller Art (im Verlag von den Berliner Armen-Schulen) Tapisserie- und Häckel-Seide, Strickperlen und Caneva in Gold und Silber, Seiden und Leinen, Lederne Handschuhe, Böhmischen 3 Drath- und Herrenhuther Zwirn, Seidne, halbseidne und baumwollne Bänder und Schnüre, Dochte zu Astral-Lampen und mehrere in diesem Fache einschlagende Artikel. Seine Bude ist wie gewöhnlich auf dem Roßmarkt, dem Hause des Herrn Medicinal-Rath Rostkovius gegenüber.

Aloisius Joseph Hanel, Spiegelfabrikant in Fürstenwalde,
empfiehlt sich zu diesem Stettiner Markt mit einem vorzüglich schönen assortirten Lager von Spiegeln, auch Spiegelglas. Er schmeichelt sich bey einer bedeutenden Auswahl, der neuesten Moden, verbunden mit billigen Preisen und reeller Bedienung, sich das zeither geschenkte Vertrauen immer fester zu gründen. Sein Stand ist auf dem Roßmarkt bey dem Böttchermeister Herrn Hesse.

A. H. Goldbäck, aus Bielefeld,

empfiehlt sich zu diesem Markt mit einem vollständigen Lager von folgenden Waaren diesjähriger Bleiche zum billigsten Fabrikpreise.

Seine Bude stehet auf dem Roſs-Markt, des Kaufmann Herrn Michaelis Hause gerade gegenüber.

L e i n w a n d e.

Bielefelder und Holländische Leinen, $\frac{5}{4}$ breit, 52 Berliner Ellen lang, in ganzen, halben und viertel Stücken, von . . . . 20, 25 bis 100 Rthlr.
Holländische und Schlesische $\frac{8}{8}$ breite Batistleinen zu Schnupftüchern, von . . 18, 20 - 80 -
Schlesische und Weisgarn-Leinen, $\frac{4}{4}$ breit, 52 Berliner Ellen lang, von . . . . 13 - 36 -
Bielefelder und Halberstädter Hausleinen, $\frac{5}{4}$ breit, 51 Berl. Ellen lang, von . . . 15 - 30 -

S c h n u p f t ü c h e r.

Holländische und Schlesische, $\frac{4}{4}$ und $\frac{7}{8}$ breit und lang, pro Dutzend . . . . . 4 - 15 Rthlr.

D a m m a s t.

(Ohne Mischung von Baumwolle.)

Tafelgedecke, 3 Berliner Ellen lang, 3 Ellen breit, ohne Nath, mit 6 Servietten, von 9 - 20 -
dergl. $5\frac{1}{2}$ - - - $3\frac{1}{2}$ - - - - - 12 - - 18 - 50 -
dergl. $8\frac{1}{2}$ - - - $3\frac{1}{2}$ - - - - - 18 - - 30 - 60 -
dergl. 11 - - - $3\frac{1}{2}$ - - - - - 24 - - 40 - 120 -
dergl. 16 - - - $3\frac{1}{2}$ - - - - - 36 - - 60 - 180 -
Thee- und Kaffee-Servietten, in allen Gröſsen und Farben, pro Stück von . . . . 9 - 24 -
Handtücher, $2\frac{1}{2}$ Elle lang, mit einer Kante umgeben, pro Dutzend . . . . 14 - 24 -
dergl. mit Kante, zum Schneiden, pro Elle . . . . 12 - 14 Gr.

D r e l l.

(Ohne Mischung von Baumwolle.)

Tafelgedecke mit einer Nath, 2 Ellen lang, $2\frac{1}{2}$ Elle breit, mit 6 Servietten, von 6 - 8 Rthlr.
dergl. - - - 5 - - $2\frac{1}{2}$ - - - 12 - - 12 - 16 -
Tischzeug zum Schneiden, pro Elle . . . . 10 - 14 Gr.
Handtücherzeug zum Schneiden, pro Elle . . . . 5 - 12 -

---

Ich empfehle mich allen hohen Herrschaften und hochgeehrtem Publikum wieder zu diesem Markt mit besonders schönen Sonnen- und Regenschirmen zu den billigsten Preisen ganz ergebenst. Mein Stand ist auf dem Roßmarkt, vor dem Hause des Spornmacher Herrn Schäffer Nr. 697.

H. J. Schlesinger, Parasol- und Fischbein-Fabrikant in Berlin.

C. D. Weiß aus Gartz

empfiehlt sich zum bevorstehenden Stettiner Markt mit seinen baumwollenen Strumpfwaaren bestens. Stehet damit aus im Hause der Madame Giese am Kohlmarkt No. 434.

Dem geehrten Publiko giebt unterzeichneter Optikus die Nachricht von seiner Ankunft, und, dasselbe um geneigten Zuspruch ersuchend, fügt er die Anzeige hinzu, daß er alle Arten von Augengläsern, aus Kronen- und Krystallglas geschliffen, sowohl für Kurzsichtige als für Scharfsehende, durch die einfache Bestimmung seines mathematischen Augenmessers ohne den mindesten Nachtheil für die Augen verfertigt. Auch macht er Conservationsbrillen, die selbst bei den feinsten Arbeiten dem Auge junger Personen zur Stärkung und Erhaltung dienen. Mit großen und kleinen Microscopen, Fernröhren jeder Gattung, einfachen und doppelten Lorgnetten, Hohl- und Landschaftsspiegeln, Lesegläsern, Prismatas rc. empfiehlt sich derselbe, so wie mit Wiederherstellung schadhafter Instrumente, bei billigen Preisen, ganz ergebenst. Logirt in der Frauenstraße Nr. 904. parterre.

J. Mosenauer.

Ludw. Dünz, Strumpffabrikant in Berlin,

empfiehlt sich zu diesem Wintermarkt mit allen Sorten Strümpfen und Strumpfwaaren, ächten Vigogne-Strickgarn, Hamburger Wollen Strickgarn in ächt Blau, Ro a und Weiß, so wie auch in guter Qualität, einländisch Wollen Strickgarn in allen Farben, engl. Patent-Baumwollenstrickgarn und Nähezwirn. Besonders zu empfehlen sind wegen der Güte und Wohlfeilheit zum Wiederverkauf wattirte und glatte Patent-Nachtjacken und Beinkleider, sowohl in Wolle als in Baumwolle. Die Bude stehet auf dem Roßmarkt, dem Hause des Herrn Michaelis gegenüber.

---

§ Der Baumwollen Garn- und Waaren-Manufacturist §
§ August Haase aus Berlin §

empfiehlt sein gut sortirtes Lager baumwollener Waaren eigener Fabrik, als Parchent in bedeutender Auswahl, (besonders für die Herren Kaufleute zu empfehlen, weil nur ganze und halbe Stücke verkauft werden) Strickgarn 3 bis 5fach von Nr. 8 bis 40, Dochte, Watten und Fliesen, Baumwolle zu den nur möglichst billigen Fabrikpreis. Sein Stand ist in einer Eckbude vor der Wasserkunst.

Der Fabrikant D. C. Ladendorff aus Berlin

empfiehlt sich wiederum zu diesem bevorstehenden Markt in Stettin mit folgenden von ihm selbst verfertigten Leinen- und Baumwollen-Waaren, bestehend in damestenen und zwilchenen Tafelgedecken, von 6 bis 24 Personen, die Tischtücher von 7/4 bis 4 Ellen breit, auch mit rund gewürkte Borten au runde Tische passend, von 2 bis 4 Ellen breit, und auch zum schneiden, auch alle Sorten dergleichen Handtücher abgepaßt und zum schneiden, ferner eine große Auswahl 5-, 6- und 7/4breiten Bettzwilch, in extra fein, mittel und ordinair, in Leinen und Baumwolle, mit den dazu accourat passenden Einletten in 5/4 breit zu Kissen und 7½viertel breit zu Oberbetten; ferner alle Sorten karirtes Ueberzugzeug in Leinen und Baumwolle, in extra fein, mittel und ordinair, alle Sorten ganz und Halb-Sanspein-Bettdecken, ohne Nath mit angewürkten Borten, ganzen und halben Sanspein wie auch gefutterten: ferner Gingham, Levantin, Mousselin, Parchent, leinene und baumwollene Taschentücher. Auch habe ich eine Parthie aber nur feine Weisgarn- 5½viertel breite Leinwand zu besonders billigen Preisen. Die Güte der Waaren darf ich wohl nicht erst anpreisen, indem die respektiven Käufer durch die Reihe von Jahren, daß ich Stettin bereise, sich schon hinänglich überzeugt haben, und bemerke nur noch, daß ich die Preise sämmtlicher Waaren bedeutend herabgesetzt habe. Mein Stand ist wie gewöhnlich auf dem Roßmarkt dem Ankerschmidt Herrn Seidel schräg über.

Ferd. Barz aus Berlin

empfiehlt sich zu diesem Wintermarkt mit dem neuesten Damenputz, auch gestickten Kleidern, Ermeln und Besätzen, Bändern, Handschuhen, Blumen, Federn, ächten Blonden, Perlen, feinen Pomaden, Riechwasser, Windsorseifen, ächtem Eau de Cologne, und Rosenöhle, Warschauer Schlafröcken ꝛc., so auch für Damen und Herren, mit Perücken, halben und ganzen Touren, Binden, Flechten, Locken, Haarkämmen mit und ohne Locken, Pomade mit China und neues Marksöhl, zur Stärkung der Haare, französischen Haarwickeln, welche sehr bequem sind, und elastischen Bändern von Aalhaut, das lange Haar zu binden. Bezieht sein bekanntes Logis bey Herrn Wolter, im goldenen Löwen, in der Louisenstraße. Auch hat derselbe eine unschädliche Tinktur, die grauen und rothen Haare zu schwärzen.

A. Kruse, Hosenträger-Fabrikant und Bandagist in Berlin.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich diesen Markt mit allen Sorten Hosenträgern, Handschuhen, Bruchbändern, schwarzen und weißen Degenkoppeln wieder hier bin. Die Herren Offiziere, welche die Degenkoppeln im Ganzen kaufen, kann ich einen billigern Preis setzen, ebenfalls die Herren Aerzte, welche Bruchbänder wünschen, werden sich durch die Güte der Arbeit überzeugen, daß der Preis sehr billig ist. Da bei mir nur gute Arbeit gesucht wird, so hoffe ich auch hier jeden Käufer zufrieden zu stellen, und werde mir das Zutrauen zu erhalten suchen, was mir schon im vorigen Ostermarkt zu Theil geworden ist. Der Stand meiner Bude ist auf dem Roßmarkt vor dem Schmidt Rudolph.

J. W. Neiß aus Berlin, empfiehlt sich zu diesem Markt mit baumwollenen, wollenen, halb seidenen und seidenen Strümpfen, Handschuhen und Mützen, modern gedruckten cattunenen und seidenen Tüchern, großen seidenen, wollenen, baumwollenen, Casimir- und Cattun-Tüchern von ½. bis zu ⅞. breit, weißen Cattun, Cambry, Musselin, Filosch und Parchent, schwarzen Atlas, Taft und Levantin, Pique-, Rips-, seidenen, wollenen, manschesternen und Casimirwesten, gelben Nankin, couleurten und weißen ledernen Waschhandschuhen, dänischen Handschuhen, weiß und blau gedruckten leinenen Schnupftüchern, feinen Batist- und Musselintüchern, gestickten Musselin- und Petinettüchern, gewebten Kanten, Strickbaumwolle und Wolle, rothes Webergarn, Watten, sehr guten wollenen Strümpfen und Crepon-Tüchern, wie auch verschiedenen andern Artikeln; verspricht Dousinweise wie auch einzeln die billigsten Preise. Seine Bude steht auf dem Roßmarkt gerade über dem Hause des Kaufmann Herrn Michaelis.

Joh. Aug. Neumann, Fabrikant aus Berlin,

empfiehlt sich zu diesem Markte mit seinem Lager, als: gute breite Bettzwilche, Bettbreite Inlett's, Ueberzugzeug, breite schwere Parchente, modernste Ginghams in ganz ächten Farben, halbe und ganze Sanspeine, Mull, Gaze, Bastard, Bastardtücher, Batist, Musseline, dergleichen Tücher, gemusterte Levantine, abgepaßte Handtücher und Tischzeuge, dergleichen nach der Elle, engl. Strickbaumwolle, Patent-Nähezwirne, franz. Strickzwirne, coul. Nähezwirne, hänfne Bielefelder Hausleinen, ohne Appretur, Hanfleinen, coul. Futter-Cattune, coul. Futterleinen, weiß Garn u. m. dgl. Artikel. Da er auch diesesmal die möglichst billigsten Preise stellen, und jeden ihn besuchenden Käufer mit guter Waare bedienen wird, so schmeichelt er sich, das ihm schon früher geschenkte Zutrauen dadurch noch mehr zu befestigen. Seine Bude steht der Auffahrt des Herrn Kaufmann Wietzlow gegenüber und wird zur genaueren Bezeichnung obige Firma aushängen.

Zum bevorstehenden Markt empfehle ich mich mit recht geschmackvollem Damenputz, besonders mit modernen Winterhüten, schön gestickten Tüll- und Petinetthauben ꝛc.; verspreche die billigsten Preise und bitte um geneigten Zuspruch. Meine Wohnung ist in der Mönchenstraße Nr. 607. bei der Madame Reinicke. Henriette Rubin.

Berliner weiße Seife, lauter Oberschale, das ℔. zu 7 Gr. Münze 2½. ist zu haben, in der Bude auf dem Roßmarkt bey der Wasserkunst.

Fein lakirte Waaren aus einer berühmten Berliner Fabrik, alle Sorten Nachtlichte, und Dochte zu Studier- und Astrallampen, werden im Hause No. 605 Roßmarkt- und Mönchenstraßen-Ecke parterre billigst verkauft.

J. C. Zöllner aus Posen

empfiehlt sich mit Warschauer Schlafpelzen, dergl. wattirten Schlafröcken und seidenen wattirten Nachtjacken zu sehr billigen Preisen. Das Waarenlager ist bey der Wittwe Rohde, Kohlmarkt No. 619.

Einem hohen verehrungswürdigen Publiko mache ich bekannt, daß ich Unterzeichneter, aus Zöblitz in Sachsen, mit meinen Serpentin-Stein-Waaren eigener Fabrik, bestehend in Apotheker-Mörsern, Lentensteinen, Schreibezeugen, Leuchtern, verschiedenen Gattungen von Büchsen mit Schrauben, wie auch ohne Schrauben, zum Gebrauch des Rauch- und Schnupftabacks, Koffee-, Thee- und dergleichen Seifenbüchsen zum ersten Male diesen Markt beziehe. Ich bitte um geneigten Zuspruch und verspreche die billigsten Preise. Mein Stand ist vor dem Hause des Kaufmann Herrn Michaelis am Roßmarkt No. 721. Carl Christian Kreisel.

Der Peruqueur Wegener aus Berlin

empfiehlt sich mit sehr natürlichen Herrn- und Damen-Touren, Chignon-Kämmen mit Haar-Aufsatz, gewebten Scheitelbinden, Schiebebinden, Platten, Flechten und Locken aller Art; zum Haarwuchs beförderndes Oel, die Flasche zu 6 u. 4 Gr., wie auch haarstärkende Pomade, die Kruke zu 8, 6 u. 4 Gr. Cour. beides von schönem Geruch, mein Logis oder Bude ist auf dem Markt in der Louisenstraße vor dem Hause des Kaufmann Herrn Lippert, ehemaligen Wernerschen.